



## Niederschrift

- öffentlicher Teil -

über die  
**4. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Abfallwirtschaft  
am 21.11.2012  
in Rotenburg, Kreishaus, kleiner Sitzungssaal**

### Teilnehmer:

#### **Mitglieder des Kreistages**

Abg. Heinz-Günter Bargfrede

Vertretung für Abgeordneten Jan-Christoph  
Oetjen

Abg. Willi Bargfrede

Abg. Wilfried Behrens

Abg.e Hedda Braunschur

Abg. Hans-Hermann Engelken

Abg. Heinz-Dieter Gebers

Abg. Wolfgang Harling

Abg.e Marianne Knabbe

Abg. Thomas Lauber

Vertretung für Abgeordneten Reinhard Bus-  
senius

Abg. Hartmut Leefers

Abg. Reinhard Lindenberg

Abg. Angelus Pape

Abg.e Thea Tomforde

Vertretung für Abgeordneten Bernd Petersen

#### **Verwaltung**

Erster KR Dr. Torsten Lühning

Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Schröder

VA Gerd Holtermann

Entschuldigt:

#### **Mitglieder des Kreistages**

Abg. Reinhard Bussenius

Abg. Jan-Christoph Oetjen

Abg. Bernd Petersen

## Tagesordnung:

### a) öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die 3. Sitzung des Ausschusses für Abfallwirtschaft am 03.07.2012
- 4 Bericht des Landrates über wichtige Angelegenheiten  
Vorlage: 2011-16/0340
- 5 Abfallwirtschaftskonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme) 2013 bis 2017  
Vorlage: 2011-16/0240/1
- 6 Haushaltsplan 2013 des Abfallwirtschaftsbetriebes  
Vorlage: 2011-16/0339
- 7 Anfragen

### a) öffentlicher Teil

Punkt 1 der Tagesordnung: **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Der Vorsitzende **Leefers** begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und der Verwaltung sowie die Zuhörer und Pressevertreter.

Punkt 2 der Tagesordnung: **Feststellung der Tagesordnung**

---

Die Tagesordnung wird einstimmig in vorstehender Reihenfolge beschlossen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	13
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0

Punkt 3 der Tagesordnung: **Genehmigung der Niederschrift über die 3. Sitzung des Ausschusses für Abfallwirtschaft am 03.07.2012**

---

Die Niederschrift über die 3. Sitzung des Ausschusses für Abfallwirtschaft am 03.07.2012 wird genehmigt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0

Punkt 4 der Tagesordnung: **Bericht des Landrates über wichtige Angelegenheiten**

Erster Kreisrat **Dr. Lühring** berichtet, dass

- die BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG vor dem Hintergrund der Fernsehberichterstattung des Magazins Frontal 21 mit der Auswertung der Jahresabschlüsse der MVR beauftragt worden war. Der TV-Bericht hatte eine Umsatzrendite von über 42,5 % für das Jahr 2010 genannt. Wie bereits vermutet, wurde im TV-Bericht nur ein einzelnes Jahr betrachtet. Bezogen auf den gesamten Zeitraum mit anfänglichen Verlustjahren ergeben sich die in der Vorlage genannten Werte. Die Abweichungen zur durchgeführten Preisprüfung der Hamburger Wirtschaftsbehörde hingen auch mit den Abschreibungen und den vereinbarten Zinssätzen zusammen. Gerade durch die zzt. niedrigen Zinssätzen könne die MVR derzeit Ergebnisverbesserungen erzielen. Wären diese höher, hätte die MVR diese als unternehmerisches Risiko selbst zu tragen. Abschließend bemerkt Herr **Dr. Lühring**, das es bis zum Vertragsende 2019 nicht mehr lange hin und man vielleicht noch mal froh sei, in örtlicher Nähe eine Müllverwertungsanlage zu haben. **Abg.e Knabbe** kündigt an, dass es noch eine schriftliche Anfrage ihrerseits geben werde.
- durch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz die Kommunen den Zugriff auf das Altpapier behalten hätten. Die Firmen Oetjen Rohstoffhandel und Remondis - zwischenzeitlich zusammengehörig – würden ihre gewerblichen Sammlungen zum Jahresende 2012 einstellen und ab 2013 im Auftrage des Landkreises die Altpapiersammlung durchführen. Mit dem dritten gewerblichen Sammler Recyclingzentrum Stade (RZS) seien etliche Gespräche geführt worden. Er begrüße es, dass sich Remondis mit RZS darüber verständigt hätten, die Papiertonnen zu übernehmen. Die Bürger könnten auch dort die Altpapiertonnen weiter nutzen. Das im Landkreis bewährte Miteinander des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers und der Privatwirtschaft – die öffentliche Hand schreibe die Leistungen aus und die Privatwirtschaft kümmerge sich um die Durchführung – werde nunmehr auch beim Altpapier praktiziert. **Abg. H.-G. Bargfrede** erkundigt sich nach der Depotcontainersammlung. Er würde es begrüßen, wenn einzelne Container übergangsweise in den Städten erhalten blieben. **Herr Schröder** führt aus, dass der bisherige Vertrag mit Gestellung von Depotcontainern zum Ende des Jahres 2012 auslaufe und die Container danach abgezogen würden. Er könne sich vorstellen, sich mit Oetjen darüber zu verständigen, den Abzug bis zum 31.3.2013 zu verschieben. Allerdings sei ab Januar niemand mehr beauftragt, die Altpapierstellplätze zu reinigen. **Abg. Lindenberg** verweist auf den Erörterungstermin zum Abfallwirtschaftskonzept am 13.11.2012. Dort habe der Vertreter der Stadt Bremervörde, Herr von der Lieth, ebenfalls darum gebeten, dass einzelne Standorte erhalten blieben. Hierzu führt **Herr Schröder** aus, dass man sich im Erörterungstermin darauf verständigt habe, zunächst abzuwarten, wie sich das neue Entsorgungssystem entwickle. Weiter bestehe nach dem Vertrag die Möglichkeit, größere Altpapiercontainer auf den Sammelplätzen aufzustellen. Sofern Großcontainer an öffentlich zugänglichen Stellen erwünscht seien, wären die Gemeinden für die Reinigung selbst verantwortlich. Erster Kreisrat **Dr. Lühring** berichtet weiter, dass die Depotcontainer bisher gut genutzt würden. Er bitte jedoch zu bedenken, dass dann neben den Blauen Tonnen und den Vereinssammlungen ein drittes System bezahlt werden müsse, zumal für die Leerung der Depotcontainer gesonderte Fahrzeuge erforderlich seien. Kein anderer Landkreis würde sich drei Erfassungssysteme leisten. Auch würden die Bürger weitestgehend bereits über eine Blaue Tonne verfügen und diese weiter nutzen wollen. Es könne zwischen den Behältergrößen 120 l und 240 l gewählt werden. Für Wohnanlagen würden 1.100 l Behälter angeboten. Die Mitnahme von Beistellungen neben den Blauen Tonnen sei zwar vertraglich nicht vereinbart, er gehe aber in der Anfangszeit von einer flexiblen Handhabung des Personals vor Ort aus. **Abg. Behrens** fragt nach der gemeinsamen Altpapierfassung mit Nachbarn. Dieses, so **Herr Schröder**, sei möglich. Bisher gebe es zzt. ca. 2.200 Anfragen nach Blauen Tonnen der Größe 120 l und 240 l, aber nur 2 nach 1.100 l Behältern. Er gehe davon aus, dass bereits diverse Großbehälter aufgestellt seien, allein Oetjen habe bisher ca. 150 Großbehälter im Einsatz.

- die Gelben Säcke ab 2013 gegen Wertcoupons in den bekannten Verteilstellen abgegeben würden. Im Abfallkalender werden sich 3 Coupons über jeweils 2 Rollen befinden. Als Grund für die Umstellung habe Oetjen als Vertragspartner des DSD angegeben, dass mit ca. 8 Mio. Säcke im Landkreis pro Jahr wesentlich mehr verteilt als eingesammelt würden. Die Gutscheine reichten für ca. 4,3 Mio. Säcke. Oetjen gehe davon aus, dass je Abfuhr 1 Gelber Sack pro Einwohner erforderlich sei. Bei Bedarf könnten weitere Coupons bei Oetjen angefordert werden. Die Regelung sei aus seiner Sicht nachvollziehbar. Auf die Frage der **Abg.en Knabbe** zur Qualität der Gelben Säcke antwortet **Herr Schröder**, dass die aktuell herausgegebenen Säcke nicht zu beanstanden sei. Das sei in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen.

Punkt 5 der Tagesordnung: **Abfallwirtschaftskonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme) 2013 bis 2017**

---

Vorsitzender **Leefers** stellt anhand der den Sitzungsunterlagen beigefügten Tabelle die vorgebrachten Stellungnahmen und dazugehörigen Bewertungen der Verwaltung vor. Der von der Stadt Bremervörde und Samtgemeinde Zeven vorgeschlagene Verzicht auf die Sperrmüllstraßensammlung wurde bereits mehrfach in diesem Ausschuss diskutiert. Man habe jedoch entgegen dem Vorschlag der Verwaltung für die Fortführung der Straßensammlung votiert. **Abg. H.-G. Bargfrede** berichtet, dass auch bei der Stadt Rotenburg hierüber gesprochen worden sei. Hier habe man sich nicht zu einer reinen Kartensammlung durchringen können. Er rege an, mit den Gemeinden vor einer neuen Auftragsvergabe zu sprechen. **Abg. Lindenberg** verweist auf den Erörterungstermin zum Abfallwirtschaftskonzept (AWK) am 13.11.2012. Dort habe der Vertreter der Stadt Bremervörde, Herr von der Lieth, ebenfalls den genannten Vorschlag gemacht. Er verweise auf das von ihm verteilte Papier mit Änderungswünschen zum AWK und rege an, das Konzept an dieser Stelle wie folgt zu ändern: Der letzte Satz Ziff. 5.3.3 wird ersetzt durch

*„Nach Auslaufen des derzeitigen Vertrags wird eine Regelung in Absprache mit den Städten, Samt- und Einheitsgemeinden getroffen“.*

Im Ausschuss findet der Vorschlag einhellig Zustimmung. Das AWK soll entsprechend geändert werden.

Zum Themenbereich Bauabfälle sind, so Vorsitzender **Leefers**, vergleichbare Stellungnahmen der Samtgemeinde Selsingen, dem Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Niedersachsen und der Bürgerinitiative gegen die geplante Deponie Haaßel eingegangen. Erster Kreisrat **Dr. Lühring** erläutert, dass im vorliegenden Entwurf des AWK bei dieser Position nicht nur die dem Landkreis überlassene Bauabfälle, sondern auch versucht worden sei, die tatsächlich im Kreisgebiet anfallenden Bauabfälle zu erfassen. Unstrittig sei, dass es dieses Material gebe, nur die tatsächliche Menge sei nicht bekannt. Weiter führt **Herr Schröder** aus, dass nicht verwertbare Bauabfälle überlassungspflichtig seien, sofern die Entsorgung nicht über Dritte sichergestellt ist. Der Landkreis stehe dann in der Verantwortung. Zur Klarstellung werde die Überschrift zu Abb. 12 geändert in „Mengenentwicklung der Bauabfälle, die dem Landkreis überlassen werden“.

**Abg. Lindenberg** schlägt folgende Änderungen vor:

Ziff. 5.10.2 Mengen: *„Die dem Landkreis zur Entsorgung angedienten Bauabfallmengen sind stark rückläufig (s. Abb.12). Eine Prognose ist nur eingeschränkt möglich. Es ist mit weiter abnehmenden Mengen zu rechnen. Nach Darstellung des Landes ist die Entsorgung der Abfälle der DK 1 für 10 Jahre und für Abfälle der DK II für 30 Jahre sichergestellt.“* Daran anschließend der erste Satz aus dem Entwurf des AWK's. Alle weiteren Sätze werden gestrichen.

Ziff. 5.10.3 Bewertung und Maßnahmen: Dem ersten Absatz wird folgender Satz angefügt: *„Aufgrund der rückläufigen Abfallmengen ist die Entsorgungssicherheit über den Zeitraum des Abfallwirtschaftskonzeptes hinaus gegeben.“* Der erste Satz des 2. Absatzes wird gestrichen. Der vierte Satz des 2. Absatzes endet nach „darstellen“. Der 5. Satz des 2. Absatzes bleibt bestehen.

Angefügt wird der zusätzliche Satz 6: „Sollte sich abweichend davon ein Deponiebedarf ergeben, werden dafür Planungsvoraussetzungen formuliert.“

**Abg. e Tomforde** stellt fest, dass die Bauabfallmengen entsprechend der Abb. 12 rückläufig seien. **Abg.e Knabbe** erkundigt sich, weshalb keine Mengen der privaten Unternehmen vorliegen würden. Darauf antwortet **Herr Schröder**, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb keine Aufsichtsbehörde sei und ihm keine Angaben darüber vorzulegen sind. Möglicherweise würde das Gewerbeaufsichtsamt Cuxhaven über entsprechende Angaben verfügen. Erster Kreisrat **Dr. Lühring** führt zu Interpretationen der **Abg. en Braunschur, Tomforde, Lindenberg** und **H.-G. Bargfrede** zum Abfallwirtschaftsplan Niedersachsen aus, dass zwar die Deponierungskapazitäten für Bauabfälle dann 30 Jahre ausreichen würden, wenn diese in Deponien der Deponieklasse II – Zulassung für höher belastete Abfälle und zu wertvoll für Bauabfälle – abgelagert würden. Das Landespapier stelle aber auch fest, dass für mineralische Abfälle zusätzlicher Deponiebedarf bestehe. Weiter stelle das AWK ein Arbeitspapier für die Abfallwirtschaft des Landkreises dar.

**Abg. H.-G. Bargfrede** führt aus, dass die Diskussion den Hintergrund der geplanten Bauschuttdeponie in Haaßel habe. Das AWK habe, wie in der letzten Sitzung erklärt worden sei, zwar keinen Einfluss auf das Planfeststellungsverfahren, doch möchten die Betroffenen sicher gehen, dass Aussagen im Konzept nicht einer möglichen Planrechtfertigung dienen. Man solle auf diese Befürchtungen eingehen und versuchen diese zu berücksichtigen.

Nach reger Diskussion stellt der Vorsitzende **Leefers** fest, dass der Ausschuss Verständnis für die betroffenen Bürger habe und sich einig sei, einen Konsens zu finden. Er lässt über folgende Neufassungen abstimmen:

#### Ziff. 5.10.2 Mengen

**Angaben zum gesamten Mengenaufkommen und zur zukünftigen Mengenentwicklung sind nur unter Vorbehalt möglich, da dem Abfallwirtschaftsbetrieb keine Angaben der privaten Entsorgungswirtschaft vorliegen. Dem Abfallwirtschaftsplan Niedersachsen von 2011, Teilplan Siedlungsabfälle und nicht gefährliche Abfälle, ist zu entnehmen, dass 2006 17 Mio. Mg mineralische Bauabfälle zur Entsorgung/Verwertung anstanden, von denen 1,3 Mio. Mg deponiert wurden. Allerdings sind die dem Landkreis zur Entsorgung angedienten Bauabfallmengen rückläufig (s. Abb.12).**

#### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 13  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltung: 0

#### Ziff. 5.10.3 Bewertung und Maßnahmen

**Mit dem Verfüllende der Deponie Helvesiek Ende 2013 stehen im Kreisgebiet keine eigenen Ablagerungskapazitäten mehr zur Verfügung. Deponiefähige Abfälle sind ab diesem Zeitpunkt umzuschlagen und außerhalb des Kreisgebietes zu entsorgen. Die Entsorgungspflicht des Landkreises bleibt davon unberührt. Die nächstgelegene Deponie der Klasse I befindet sich in Hittfeld, Landkreis Harburg. Betreiber ist das Unternehmen Otto Dörner. Die Entsorgungskapazität reicht nach mdl. Aussage des Unternehmens bis 2025. Aufgrund dessen und der rückläufigen angedienten Abfallmengen ist die Entsorgungssicherheit über den Geltungszeitraum des Abfallwirtschaftskonzeptes hinaus gegeben.**

**Angesichts der dem Landkreis in den vergangenen Jahren angelieferten Menge an zu deponierenden Abfällen ist nicht beabsichtigt, eine Nachfolgeanlage für die Deponie Helvesiek zu errichten. Ein wirtschaftlicher Betrieb lässt sich mit derartigen Mengen nicht darstellen.**

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 13  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltung: 0

### Beschluss:

Das Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Rotenburg (Wümme) für die Jahre 2013 bis 2017 wird mit den in Sitzung beratenden Änderungen beschlossen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 13  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltung: 0

### Punkt 6 der Tagesordnung: Haushaltsplan 2013 des Abfallwirtschaftsbetriebes

Erster Kreisrat **Dr. Lühring** führt aus, dass nicht über Änderungen der Gebühren zu beschließen sei. Die Kalkulation für die Jahre 2012 – 2014 befinde sich im geplanten Bereich. Die Gebühren könnten bei einer einjährigen Kalkulationsperiode voraussichtlich auch 2015 stabil gehalten werden. Bewährt hätten sich langjährige Kalkulationen, um die Gebühren möglichst zu verstetigen. In den nächsten Jahren, so **Herr Schröder**, seien Investitionen für das Eingangsgebäude der Kompostierungsanlage in Gnarrenburg und für den Eingangsbereich der Entsorgungsanlage Helvesiek geplant. Weiterhin würden Mittel für die Bezuschussung von Erweiterungen der Grünsammelplätze aufgenommen. Für die aus Rückstellungen zu finanzierenden Ausgaben stehe in den nächsten Jahren die Abdeckung der Deponie Kuhstedt und die Belüftung der Deponie Helvesiek an.

**Herr Holtermann** antwortet auf Fragen der **Abg. en Braunsburger** und **Harling**, dass die gebildeten Rückstellungen für die Deponien Kuhstedt und Helvesiek zweckgebunden seien. Die Rückstellung für die Deponie Kuhstedt betrage Ende 2011 ca. 1,4 Mio. €, die der Deponie Helvesiek ca. 12 Mio. €. Es zeichne sich ab, dass die Rückstellung für die Deponie Helvesiek nicht ausreichend sei. Dem Ausschuss werde daher vorgeschlagen diesen Betrag um 400.000 € jährlich zu erhöhen. Weiter, so **Herr Schröder** auf die Frage des **Abg. Lindenberg**, sei der Nachsorgezeitraum zum jetzigen Zeitpunkt nicht hinreichend genau bekannt. Es gebe Szenarien über Zeiträume bis 2036 und 2056, der tatsächliche Rückstellungsbedarf sei daher immer wieder neu zu ermitteln.

**Abg. Gebers** erkundigt sich nach der Wirtschaftlichkeit der Fotovoltaikanlage in Helvesiek. **Herr Schröder** führt aus, dass die Dachfläche der Umschlagsanlage lediglich vermietet sei und keine Aussage zur Wirtschaftlichkeit gemacht werden könne. Neben einem Grundbetrag erhalte der Landkreis bei einer über den Planwerten liegenden Strommenge einen geringen Anteil.

### Beschlussempfehlung:

Für die weiteren Beratungen zum Haushaltsplan 2013 werden die Planansätze mit den in der Sitzung besprochenen Änderungen empfohlen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 13

Nein-Stimmen: 0  
Enthaltung: 0

Punkt 7 der Tagesordnung: **Anfragen**

---

Vorsitzender **Leefers** schlägt vor, dass die nächste Sitzung des Ausschusses mit einer Besichtigung der Deponie Helvesiek verbunden werden solle. **Abg. Harling** und **Abg. Lindenberg** ergänzen, dass dort dann auch über die mit der Stilllegung verbundenen Maßnahmen und Kosten gesprochen werden sollte.

Nachdem keine Anfragen gestellt wurden, schließt der Vorsitzende **Leefers** um 16.05 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Vorsitzender

Landrat

Protokollführer